Mitteilungen unserer Leser

Morse, Sask., 7. Mai.

Werter Courier! Das Regenwetter hält bei uns noch immer an. Nur wenige Farmer haben letzte Woche an den paar schönen Tagen Weizen gesät, manche sogar über hundert Acker. Im allgemeinen aber müssen wir trockenes Wetter haben, um den Samen in die Erde zu streuen.

Wir hatten Gelegenheit, am 27. April einer Hochzeit beizuwohnen, die abgehalten wurde bei Herrn und Frau Albert Oelke in Hodgeville, Sask. Das Brautpaar waren Herr Alexander Oelke und Frl. Selma Lau, deren Eltern und Geschwister in Deutschland sind. Es ist nur zu schade, daß niemand von ihnen anwesend sein konnte. Die Trauung wurde vollzogen von Herrn Pastor Heinrich Schmidt. Nachdem die Hochzeitsgäste bei den reichgedeckten Tafeln sich lange genug gestärkt hatten, ging's zum Tanz. Um genügend Raum zu haben, hatte Herr Alexander Oelke den Wandelbilder-Theatersaal gemietet. Der Tanz war frei für alle Damen und Herren, die erscheinen wollten. Wünsche viel Glück und Segen zum neuen Ehebund und verbleibe grüßend

A. Arndt.

(Auch der Courier gratuliert dem jungen Ehepaar!)

Cymrik, Sask., 7. Mai.

Werter Courier! Wie ich aus dem Courier ersehen habe, wünschen Sie Kalender von 1924. Als ich nachsah, fand ich auch einen, den ich Ihnen hiermit schicke.

Das Wetter ist noch kalt und windig, doch sind die Farmer schon fleißig am Säen. Ich habe noch 20 Acker Weizen zu säen, dann geht es an den Hafer. Hoffen auf eine gute Ernte, wenn es Gottes Wille ist.

Achtungsvoll

Friedrich Müller.

(Anmerkung der Redaktion: Wir danken Herrn Müller wie allen anderen, die uns Courierkalender von 1924 eingesandt haben, herzlich dafür. Alle sind für den kostenlosen Bezug des nächstjährigen Kalenders (1928) vorgemerkt. Wir haben mehr als genug Kalender von 1924 erhalten, sodaß wir keine weiteren mehr annehmen können. Daß so viele die alten Kalender noch jahrelang aufheben, ist für uns sehr erfreulich; zeigt es uns doch, wie sehr unser Courierkalender, der „Deutsch-Canadische Hausfreund", von unseren deutschen Freunden geschätzt wird.)

Avonlea, Sask., 9. Mai.

Werter Courier! Das Wetter war letzte Woche etwas regnerisch und gestattete nur halbe Arbeit auf dem Felde.

Ich habe einen Mann zur Arbeit, der gerne in eine Molkerei oder in ein Käsegeschäft eintreten möchte. Er hat ein gutes Zeugnis als Schweizer und auch ein solches von der Landwirtschaftsschule in der alten Heimat. Er ist 26 Jahre alt und ledig. Wenn sich jemand für diesen Mann interessiert, kann er an mich schreiben. Meine Adresse ist: A. Jeglaf, Avonlea, Sask. Ich hoffe, daß er auch ein Courierleser wird; denn der Courier gefällt ihm sehr gut. Er sagt, wenn er auf eine Stelle komme, wo der Courier noch nicht gelesen werde, werde er ihn bestellen.

Ich grüße meine Freunde bei Carmel, Sask.; sie sollen den Riegel an der Schneetüre recht fest zuschieben, damit es auch hier im Süden einmal warm wird.

Mit deutschem Gruß verbleibe ich

Alex Jeglaf.

Kerrobert, Sask., 9. Mai.

Sehr geehrter Redakteur! Das Wetter ist für die Farmer nicht sehr günstig. Wenn es nicht schneit, dann regnet's. Wir haben den 9. Mai und es gibt noch viele Farmer, die mit der Arbeit auf dem Lande wegen des nassen Wetters noch gar nicht anfangen konnten. Der Gesundheitszustand ist nicht am besten.

Ich bin am Sonntag nach Weiten gefahren, um mir einen Knecht zu dingen, habe aber keinen bekommen. Als ich mit einigen auf den Courier zu sprechen kam, habe ich entdeckt, daß hier noch 8 Familien sind, welche den Courier noch nicht lesen. Einen neuen Leser habe ich bekommen. Ich werde mein Bestes tun, auch die anderen zur Bestellung der Zeitung zu veranlassen. Bitte die Redaktion, den Leuten einmal Probenummern zu schicken, nämlich an Johann Knorr, Konrad Knorr, Philipp Knorr, Joh. Sched, Philipp Schreiber und Valentin Salring, alle P. O. Kerrobert. Die Adresse des neuen Lesers ist Peter Knorr, P. O. Kerrobert. Hiermit sende ich Ihnen $2.50 für ein Jahr.

Hochachtungsvoll

Johann Weber.

Kerrobert, Sask., Box 135.

(Anmerkung der Redaktion: Alle Anerkennung für Ihren Eifer und herzlichen Dank für den neuen Leser! Mögen Sie nur auch weiterhin recht guten Erfolg haben, und möge Ihr Beispiel überall Nachahmung finden! Da das Lesegeld eines neuen Abonnenten für das erste Jahr nur $2 beträgt, haben wir Herrn Peter Knorr den Courier bis Juli 1928 gutgeschrieben. An die angegebenen Adressen sind Probenummern geschickt worden.)

Limerick, Sask., 9. Mai.

Ich teile mit, daß ich meine Geschäfte in Tuff, Sask., verkauft habe und nach Limerick, Sask., übersiedelt bin.

Ich lasse meine Brüder grüßen und ersuche sie, auch mal von sich hören zu lassen. Zugleich grüße ich alle Courierleser.

Jakob Rollheiser

Limerick, Sask.

Clavet, Sask., 11. Mai.

Werter Editor! Will Sie davon benachrichtigen, daß ich meine Zeitung an Herrn Paul Wilke, Clavet, Sask., übertragen habe. Das Abonnement läuft bis zum August. Dann wird er die Zeitung weiterlesen. Ferner sende ich Ihnen $3.50 für den Courier und bitte Sie, mir die Zeitung von jetzt ab nach Deutschland zu senden. Meine Frau und ich werden, so Gott will, am 17. Mai von Clavet und am 26. Mai von New York mit dem Dampfer „Albert Ballin" nach Hamburg abfahren.

Ich sage dem Courierpersonal und allen Lesern Lebewohl. Meine Adresse ist:

Karl Jokisch in Zettitz,
Post Günterberg,
Kr. Crossen a. O., Preußen.

Pangman, Sask.

Geehrter Courier! Ich bin schon 18 Jahre in Canada, aber noch kein Leser des Courier. Nun habe ich am 22. April einen Knecht gedungen, der in Groß-Szeczany in Jugoslavien geboren und frisch in Canada eingewandert ist. Sein Name ist Georg Grosl. Weil er gerne liest, weil er ferner mein Landsmann ist, und weil die Unterschiede zwischen hier und Europa sehr groß sind, bestelle ich für ihn die Zeitung.

Georg Grosl wünscht die Adresse von seinem Bruder Nik Grosl, der im Jahre 1905 in die Staaten ausgewandert ist.

Ich möchte den Courier auf sechs Monate.

Hochachtungsvoll

John Metz, Pangman, Sask.

(Anmerkung der Redaktion: Anscheinend infolge eines Versehens vergaßen Sie, dem Briefe das Lesegeld für die ersten 6 Monate, nämlich $1, beizulegen. Wir werden Ihre Adresse auf die Leserliste setzen, sobald Sie uns diesen $1 eingeschickt haben.)

Kirchweihe in Rush Lake.

Rush Lake, Sask., 11. Mai.

Am 29. Mai dieses Jahres wird die neue Kirche der St. Paulus-Gemeinde in und bei Herbert, Sask., dem Dienste des dreieinigen Gottes geweiht, wozu alle Glaubensgenossen von nah und fern herzlich eingeladen sind, vor allem von Herbert, St. Boswell, Flowing Well, Rush Lake, Morse usw. Pastor Kohlmeier von Winnipeg und Pastor Schwindt werden die Festprediger sein.

Grüßend Ihr

Joh. Oberhamer.

Todesanzeige.

Frau Rosa Lederer, Ehegattin von Peter Lederer, starb infolge einer Lungenkrankheit am Dienstag, 26. April, im Fort Qu'Appelle-Sanatorium, Sask.

Sie hinterläßt ihren tiefbetrübten Gatten, ein 8jähriges Töchterchen, sowie vier Schwestern: Susanna Andritschek, geb. Lippert; Anna Froh, geb. Lippert; Lise Theis, geb. Lippert; Katharina Oetzlich, geb. Lippert in Khedive; sowie Brüder Johann Lippert in Bulkirch und Konrad Lippert in Bocsow, Rumänien.

Frau Rosa Lederer, geb. Lippert, erblickte das Licht der Welt am 15. August 1902 zu Bocsow, Rumänien, und wanderte am 30. April 1924 nach Canada aus.

Die Beerdigung fand am Samstag, 30. April, vom Hause ihres Schwagers Peter Froh aus statt, wobei Pastor Sommerfeld aus Pangman das Traueramt hielt.

Blumenspenden gaben die Schwestern sowie Elisabetha Wallachi, Maria Großmann und Ann Muirhead aus Khedive, Sask.

Der trauernde Gatte läßt auf diesem Wege allen Teilnehmern an der Trauerfeier aufs herzlichste danken.

Peter Froh.

Turret fein geschnittener Virginia Tabak

Aus Südafrika

Port Elizabeth, Süd-Afrika, 10. April.

Den teueren Freunden in Saskatchewan, Canada, die man unter keinen Umständen und unter den vielen neuen Eindrücken nicht ganz vergessen kann, möchte ich ein freundliches „Gruß Gott!" und „Hallo!" zurufen.

Nach einer langen, ergötzenden, interessanten und manchmal auch beschwerlichen Reise sind wir hier wohlbehalten angelangt. Aber bei so vielen neuen Sehenswürdigkeiten vergißt man alle kleineren Reisegefahren und Unbehaglichkeiten, denen man ausgesetzt war, und läßt sich von den neuen Eindrücken ganz gefangen nehmen. Die, wollte ich sie alle niederschreiben, wohl mehrere Seiten einer Zeitung einnehmen würden.

Kurz nach der Landung und der üblichen Begrüßung seitens der Firma wurde uns auf 14 Tage Wohnung in einem vornehmen Hotel angewiesen, was seitens der Firma mit $125 beglichen wurde. So können wir nun erst mal festen Fuß auf dem Trockenen fassen. Inzwischen werden wir nach Belieben unser eigenes Zelt aufschlagen. Dann kommen erst die Pflichten meines Daseins.

Hier ist jetzt Spätherbst. Nach einigen kurzen Ausflügen in der nahen Umgebung kann ich sagen: Es ist eine paradiesische Gegend. Erwähnenswert ist mein Schwimmbad im Ozean bei 59 Grad Fahrenheit des Wassers (Brrr!) im Vergleiche zu meinem letzten Schwimmbad direkt unter dem Aequator bei 86 Fahrenheit.

Die Stadt Port Elizabeth zählt etwas über 40,000 Einwohner und bietet ein wunderschönes Bild. Vom Ozean angefangen bis den Berg hinauf sind alle Häuser weiß getüncht und mit scharlachroten Dächern gedeckt, die aus der hundertfältigen Vegetation hervorlugen, aus Weinreben, Palmen, Eukalyptus, Cypressen, Feigen- und Olivenbäumen nebst vielen Sträuchern, die ich noch nicht einmal dem Namen nach kenne. Jedes Haus hat seinen Garten. Es ist keine „wilde" Stadt, aber es befinden sich etwa 12,000 Eingeborene (Neger, Kaffern) hier, die in den von Autos und Trucks belebten Straßen sich barfuß fortbewegen und nicht selten mit einem leichten Fuhrwerk, von 4 bis 8 Ochsen gezogen, langsam dahinfahren.

So sieht es ungefähr in Port Elizabeth aus, und hier werden wir wohnen. Bemerken möchte ich noch, daß eine scharfe Grenze zwischen weißen und farbigen Leuten in jeder Hinsicht besteht, erstere sind die Herren, letztere die Sklaven, deren Löhne kaum nennenswert sind. Es wären noch viele Kuriositäten zu beschreiben. Ich muß mich nun darin üben, Plattdeutsch zu erlernen.

Ich schließe mit herzlichen Grüßen an alle Bekannten und Freunde in Saskatchewan, Canada.

Andreas D. Ehmann.

Ich hab' mir vorgenommen,
Grad durch die Welt zu kommen,
Doch wollt' es mir nicht glücken,
Ich mußt' mich oftmals bücken!

(Aus dem 17. Jahrhundert.)

Nichts mögen die Leute lieber, als wenn man ihnen die Wahrheit sagt — über andere!

Hindenburg,

Deutschlands G. O. M.*)

Aus der „Winnipeg Tribune" vom 9. April 1927.

Nachdem er in Deutschland gewesen und die Verhältnisse unter der jetzigen Regierung kennen gelernt und die persönliche Bedeutung hinsichtlich Charakter und staatsmännischer Veranlagung eingeschätzt hat, setzt ein Journalist, der für die Londoner Presse schreibt, Präsident Hindenburg an die Spitze in diesem Fache.

Der deutsche Reichspräsident, sagt er, hat die Fähigkeit, Tatsachen ins Gesicht zu schauen. Er handelt dann mit reifem Urteil, das von gesundem Menschenverstand und von der Fähigkeit bestimmt wird, die Resultate richtig einzuschätzen, die von einem bestimmten Kurse zu erwarten sind.

An zwei Dinge glaubt er vor allem: die Vergeblichkeit, nach Rache zu suchen und die Torheit, Errettung von Gewalt zu erwarten, wenn der Würfel gegen den Gebrauch von Gewalt gefallen ist. Er studiert eine Lage mit der Miene eines unbeteiligten Außenstehenden, der weit entfernt ist; er entfernt die Einzelheiten, schält den Kern des Problems heraus und findet auch die Lösung. Er hat eine Veranlagung, nichts weiter für wichtig zu halten zu solchen Zeiten, als die Hauptaufgabe. Dies deutet jedoch nicht einen Mangel an Vielseitigkeit an. Er hat drei Laufbahnen gehabt.

Als General eines deutschen Armeekorps resignierte er 1914, um sein Alter in angenehmem Dunkel als Pensionär in der Stadt Hannover zu verleben. Er war damals 64 Jahre alt. Es ereignete sich, daß der Generalstab 1914 an ihn dachte, als niemand anders vorhanden war, um das Kommando in der verzweifelten Lage den Russen gegenüber in Ostpreußen zu übernehmen. Darauf (1920) zog sich Hindenburg wiederum zurück, nachdem er die deutschen Truppen aus Frankreich und Belgien zurückgeführt und für einige Zeit die Bewachung der östlichen Grenze ihm anvertraut war. Er lebte wiederum ruhig in Hannover und schien das Privatleben vorzuziehen. Dann 1925 wurde er durch das deutsche Volk in das öffentliche Leben zurückgerufen. Die Stellung, die er seitdem einnimmt, ist nicht eine Ehrenstellung allein, sondern wurde von ihm zu einer Stellung vollständiger Autorität und oberster Macht im Staat gemacht. Er war es, der genug Reichstagsgruppen mit den Köpfen zusammenstieß, als Kanzler Marx in Schwierigkeiten war bei der Kabinettbildung, aber er gab acht, daß Herr Marx Kopf und Leiter sein würde.

Als 1914 die Gefahr an der östlichen Grenze aufs höchste gestiegen war, waren Hindenburg und Wilhelm der Zweite zerfallen. Als er die Russen vernichtete, war es anders. Er wurde der Heros in Deutschland und nimmt noch heute diese Stellung in den Augen des Volkes ein. Deutschland wird nie vergessen, daß er einen Sieg an den Masurischen Seen erfocht, während die Uebermacht gegen ihn, und zwar je drei Russen gegen einen Deutschen, war. Er kannte die Bedeutung des Sumpflandes und trieb buchstäblich die Russen in die heimtückischen Strecken hinein, indem er alle anderen Gelegenheiten zur Flucht abschloß. Er benutzte die Bahnen zum Truppentransport und die Russen wurden durch diese schnellen Bewegungen des Feindes matt manövriert.

Der Londoner Journalist unterstreicht, daß Hindenburg eine unbewußt politische Persönlichkeit sei. Instinktiv hat dieser Präsident von der militärischen Entwicklung stets die geeignete und für den Moment richtige Darstellung gemacht. In Momenten der Besorgnis hat sein ruhiges Aeußere das deutsche Volk beruhigt.

Als Ludendorffs Nerven nicht mehr Stand hielten und er nach Schweden floh, blieb Hindenburg zurück und erließ die zweckmäßige Proklamation an die Truppen, bemerkt der Berichterstatter. Der alte Mann zeigte bei jeder Gelegenheit die Miene, die angemessen war, gerade so, wie er es jetzt als Präsident des Reiches tut.

Wie Hindenburg die Tatsachen des Sturzes Deutschlands und der Notwendigkeit einer wirtschaftlichen Wiederbelebung eingesehen hat, ist durch Deutschlands Wiederaufstieg im wirtschaftlichen und politischen Sinne illustriert worden. Aus Ueberzeugung ein Royalist, ermutigt der Präsident die nationalistische Partei in keiner Weise und bleibt dem der Republik gegebenen Eid treu.

Hindenburg selbst macht für alles seine „Treue" verantwortlich und diese Selbsteinschätzung des alten Mannes kann bei seiner Beurteilung nicht übergangen werden. Er hat genug Selbstkenntnis, um seine eigenen besonderen Eigenschaften zu ahnen und genug gesunden Menschenverstand, denselben einen solchen Namen zu geben, daß man Unbescheidenheit ihm nicht vorwerfen kann. Jeder Gedanke daran ist ausgeschlossen durch die Resultate, die er erzielt hat. Er weiß, was er weiß, und sagt es. Das deutsche Volk im allgemeinen sagt Amen zu seinen Worten, gerade so wie zu den ersten, staunenerregenden Siegen über die Truppen des Zaren.

*) Anm.: G. O. M. — „Grand Old Man", der große alte Mann, war der Ehrenname Gladstone's seitens des englischen Volkes.

Deutsche Bühnenkunst in den Balkanländern.

Zum ersten Male fanden seit langen Jahren in Neusatz, der Hauptstadt der Batschka, und zwar im Serbischen Nationaltheater deutsche Bühnenaufführungen statt. Eine Berliner Künstlertruppe unter Leitung von Hans Brockmann, ehemalige Mitglieder der Reinhardt-Bühnen, darunter Else Heims, Ferd. Bonn u.a., spielte am 24. April „Minna von Barnhelm" und am 25. April „Kabale und Liebe". Aufführungen in Rumänien und zwar in Bukarest, Kronstadt, Hermannstadt und Schäßburg, sowie in dem neuerbauten Theater in Subotica (Mariatheresiopel) waren vorangegangen, solche in Belgrad, in Sofia, in Philippopel, in Athen und voraussichtlich auch in Agram werden folgen.

Steh' und falle mit eigenem Kopfe!
Tu' das Deine und tu' es frisch!
Besser stolz aus dem irdenen Topfe,
Als demütig am goldenen Tisch.

Arndt.

— Nur wer versteht, zur rechten Zeit ein Ende zu machen, versteht auch zur rechten Zeit wieder anzufangen.

Viehkrankheiten

mit Minard's leicht geheilt. Mische es mit Melasse und gieße es über Klei[illegible]

Das berühmte weiße [illegible]iment.

MINARD'S "KING OF PAIN" LINIMENT

Radikalheilung d. Nervenschwäche

Schwache, nervöse Personen, geplagt von Hoffnungslosigkeit und schlechten Träumen, erschöpfenden Ausflüssen, Brust-, Rücken- und Kopfschmerzen, Haar-Ausfall, Abnahme des Gehörs und Sehkraft, Katarrh, Magendrücken, Stuhlverstopfung, Mißtrauen, Erröten, Zittern, Herzklopfen, Brustbeklemmung, Aengstlichkeit und Trübsinn — erfahren aus dem „Jugendfreund" wie alle Folgen jugendlicher Verirrungen gründlich in kurzester Zeit und Strikturen, Samenfluß, Phimosis, Krampfader- und Wasserbruch nach einer völlig neuen Methode auf einen Schlag geheilt werden.

Dieses unterhaltende und lehrreiche Buch (neueste deutsche Auflage), welches Jung und Alt, Mann und Frau lesen sollte, wird gegen Einsendung von 25 Cents in Briefmarken versandt von

Private Clinic, 149 East 36. St. (Dept. 33) New York.

Farmen

Ausgewählte Farmen mit und ohne vollem Inventar in Manitoba und den westlichen Provinzen, günstig zu verkaufen.

Schiffskarten

Verkauf von Schiffskarten von und nach allen Ländern, sowie Einreisepapiere und Reisepässe werden von uns prompt und schnell besorgt.

Notarische Dokumente

aller Art werden schnellstens und reell ausgefertigt, beglaubigt und unter voller Garantie erledigt.

Geldanleihen

werden zum niedrigsten Zinsfuß auf Grundeigentum besorgt.

Geldversandt

bei Telegramm, Kabel oder Post nach allen Ländern in Dollars oder Landeswährung unter voller Garantie; Wochenend Radiogramm 50c.

Feuer- oder andere Versicherungen werden prompt besorgt.

Man wende sich jetzt wie in den letzten 25 Jahren vertrauensvoll an

J. G. Kimmel, Deutscher Notar, über 25 Jahre am Platz.

In Firma
J. G. KIMMEL & CO. LTD.
656 Main Str., Winnipeg, Man.

600 The End of the Trail—

CALGARY BEER

"Das Bier mit dem guten Ruf"

Zum erstenmal gebraut, als die Stadt seiner Herkunft noch ein Dorf war — ein Endziel vieler müden, staubbedeckten Karawanen — heute ist es die Auswahl der verwöhntesten Feinschmecker überm ganzen Westen.

Calgary Bier Calgary Porter

Calgary Brewing & Malting Co.
CALGARY LIMITED CANADA